

Am 27. Juni steigt das Rhy-Fäscht Balzers

Am kommenden Samstag findet in Balzers das Rhy-Fäscht mit unzähligen Attraktionen – vom Ponyreiten über Klettern und Abseilen für Gross und Klein, Tandemfahrten im Zweier-Kajak und Zielfischen –, aber auch mit Führungen und Ständen zu verschiedenen Themen statt.

BALZERS. Umweltorganisationen, Fischereiverbände und andere engagierte Kreise laden am 27. Juni von 10 bis 18 Uhr nach Balzers – Höhe Kletterfelsen – an den Rhein ein. Sie nehmen damit eine alte Tradition wieder auf. Mit den Rhy-Fäscht, wie sie im vergangenen Jahrhundert über viele Jahre gefeiert wurden, weisen Umwelt- und Fischereiverbände auf die Schönheit des Alpenrheins hin.

Der Alpenrhein war früher ein Naturjuwel, ein Lebensraum für unzählige Pflanzen- und Tierarten. Doch er war auch wild und unberechenbar, wechselte ständig seinen Lauf und überschwemmte regelmässig das Ackerland. Auch in den Dörfern richtete er immer wieder grosse Schäden an. So ist es verständlich, dass die Menschen den Fluss als Bedrohung sahen und ihre Felder und Dörfer gegen die Launen der Natur schützten.

Eingeengter Fluss – verarmte Natur

Was als «Rheinregulierung» im 19. Jahrhundert ein Pionierwerk war, empfinden wir heute allerdings als Vergewaltigung der Natur: Der einst so mächtige Alpenrhein ist ein gebändigter, unnatürlicher Kanal geworden. Die wenigen verbliebenen Mündungen sind grossteils für Fische unpassierbar. Tägliche Schwankungen des Wasserpegels durch die Wasserkraftnutzung beeinträch-



Bild: Monika Gstöhl

Beim Kletterfelsen in Balzers findet das Rhy-Fäscht 2015 statt – die schönste Stelle am Rhein in Liechtenstein.

tigen die Funktionsfähigkeit der Lebensräume und den Erholungswert des Flusses. Der Verlust der Gewässervielfalt führte zum Aussterben vieler Tier- und Pflanzenarten und zu reduzierten Beständen bei den verbliebenen Arten.

Der Rhein soll wieder ein Na-

turjuwel werden. Hochwasserschutz, die Ansprüche der Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Bedürfnisse der Natur lassen sich unter einen Hut bringen. Dafür haben Österreich, die Schweiz und Liechtenstein das Entwicklungskonzept Alpenrhein ausgearbeitet und vor zehn

Jahren unterzeichnet. Es ist höchste Zeit, das Konzept nun umzusetzen. Verschiedene repräsentative Umfragen aus jüngster Zeit zeigen ein eindeutiges Bild: Die Bevölkerung will die geplanten Aufweitungen, für eine schönere Landschaft und für mehr Natur, im Wissen um

die Konflikte bei der Landwirtschaft und beim Grundwasser.

Attraktionen für Familien

Die Organisatoren – die Plattform Lebendiger Alpenrhein (WWF, LGU, ProNatura, Naturschutzbund Vorarlberg), ProFisch Alpenrhein, die Werkstatt

Faire Zukunft, Aqua Viva und die Symbiose Gemeinschaft – laden die Bevölkerung nach Balzers an die wohl schönste Stelle am Rhein in Liechtenstein ein. Dieser magische Ort wird von Familien und Erholungssuchenden für Spiel und Freizeit genutzt. Die Aufweitungen, die Liechtenstein, die Schweiz und Österreich im Entwicklungskonzept Alpenrhein vorgesehen haben, werden solche Flächen an weiteren Stellen am Rhein schaffen – Orte des Verweilens, wo die Natur wieder ihren Platz hat, wo die Menschen Ruhe und Erholung finden, wo Familien auf Kiesbänken Würste braten und Kinder durchs Wasser waten.

Neben Ponyreiten, Klettern und Abseilen für Gross und Klein, Tandemfahrten im Zweier-Kajak, Zielfischen, Führungen und Informationsständen kann man auch Steine schleifen und den Rheinholzer-Haken schwingen. Natürlich wird auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommen: Die Band «Schilter» spielt auf, und für Essen und Trinken ist im Festzelt gesorgt. Auch die Liechtensteiner Umweltministerin Marlies Amann-Marxer wird dem Rhein um 14 Uhr ein Grusswort schenken. (pd)

Balzers, Rheindamm beim Kletterfelsen, Samstag, 27. Juni, 10-18 Uhr, www.rhy-faescht.org

Spielen, baden und Natur erleben am Rhein



© Susanne Mühr

Unsere Vorfahren haben den Rhein mit den damaligen Mitteln gebändigt. So sind wir bis heute weitgehend vor Katastrophen bewahrt worden. Mit dem Hochwasserschutz wurde der einst so lebendige Rhein zu einem monotonen, ökologisch fast toten Kanal, wo nur noch ein Bruchteil des früheren Fischbestandes vorhanden ist.

Nun ist es an der Zeit, den Rhein wieder aus seinem engen Korsett zu befreien – ohne den Hochwasserschutz zu beeinträchtigen! Unsere Kinder und Enkel sollen in einer wertvollen Naherholungslandschaft baden, spazieren und seltene Tiere, Vögel und Pflanzen entdecken können, die heute keinen Lebensraum mehr bei uns haben.

Bereits heute kann man bei der revitalisierten Binnenkanalmündung in Ruggell herrliche Naturerlebnisse erfahren. Mit den Aufweitungen des Rheins können alle Bewohner des Landes sich an den neuen, grossartigen Naturlandschaften am Alpenrhein stärken. In aktuellen repräsentativen Umfragen geben die Befragten ent-

Statt eines sterilen Kanals (links: heutige Situation) könnte der Rhein ein lebendiges Gewässer sein (rechts: Visualisierung).



© Internationale Rheinregulierung



© Hydra-Institute/Lebendiger Alpenrhein

lang des Alpenrheins an, dass sie einen lebendigen, naturnahen Rhein (80%) mit hohem Freizeitwert (82%) wünschen.

Den Rhein neu beleben

2005 verabschiedeten die Anrainerstaaten das Entwicklungskonzept Alpenrhein, «das in den nächsten Jahrzehnten die Grundlage für ein koordiniertes, gemeinsames Handeln bilden wird.» Das Entwicklungskonzept sieht entlang des Alpenrheins insgesamt 19 Aufweitungen zwischen Graubünden und dem Bodensee vor, welche den Fluss für Natur und Mensch neu beleben. Vier davon sind zwischen Balzers und Ruggell geplant.

Bodenverluste kompensieren

Für die Aufweitungen des Rheins wird teilweise Landwirtschaftsboden benötigt. Hier ist die Politik gefordert, mit sinnvollen Mass-

nahmen Verluste zu kompensieren. Eine mögliche Massnahme könnte die Umwidmung von Wald zu Landwirtschaftsland sein.

Konkrete Projekte bei den Nachbarn

Oberhalb von Balzers planen die Kantone St. Gallen und Graubünden bei Bad Ragaz eine Aufweitung, wodurch der Lebensraum Alpenrhein für Mensch und Natur aufgewertet wird. Zwischen Liechtenstein und dem Bodensee setzen die Schweiz und Österreich in den kommenden 20 Jahren das Projekt Rhesi (Rhein-Erholung-Sicherheit) um, das mehrere grosszügige Aufweitungen vorsieht.

Und Liechtenstein?

Setzen auch wir in Liechtenstein ein Zeichen für einen lebendigen und liebenswerten Rhein mit Seitenästen, Tümpeln, nistenden Vögeln, flachen Badestellen, fröhlichem Kinderlachen und schattigen Plätzchen am Wasser!

Peter Goop, Vaduz
Mario F. Broggi, Triesen
www.fairezukunft.org

WERKSTATT
FAIRE
ZUKUNFT